

Zeitschrift: Jahrbuch der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Herausgeber: Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Band: - (1948)

Artikel: Die Entwicklung der schriftsprachlichen Leistungen unserer Volksschüler
Autor: Furrer, Walter
Kapitel: Arbeiten zum Thema Va : "Beschreibung eines Bildes"
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819618>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

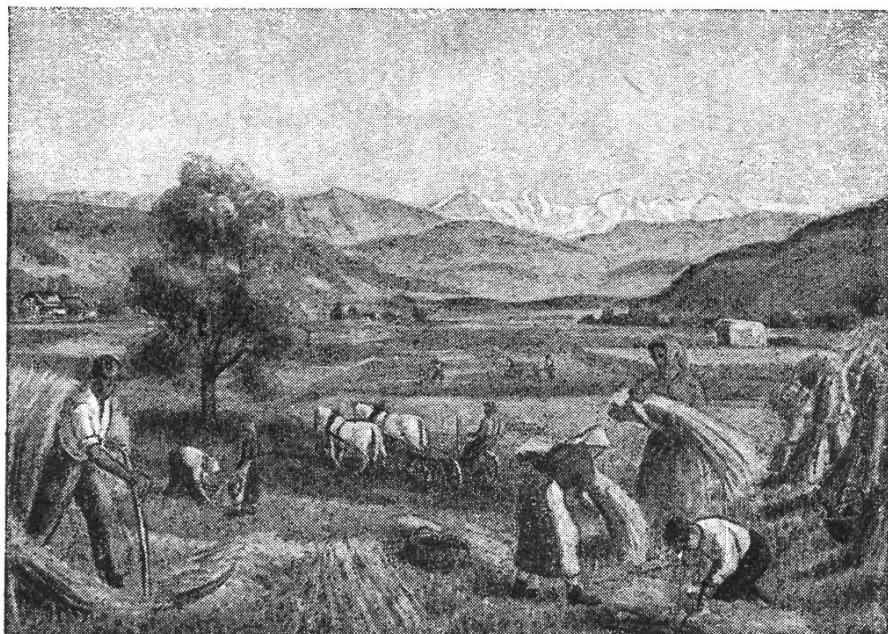
Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II. TEIL: BELEGE

Die Auswahl der hier vorgelegten Texte ist einzig von der Absicht bestimmt, durch typische Beispiele den Verlauf der schriftsprachlichen Entwicklung unserer Volksschüler zu veranschaulichen. Sie ist in langwieriger vergleichender Arbeit ohne jede wertende Stellungnahme zusammengestellt worden. — Schreibweise und Zeichensetzung sind selbstverständlich getreu nach den Vorlagen wiedergegeben. Manche Erstklässler setzen keine Punkte, beginnen aber den neuen Satz auf einer neuen Linie. Solche Gliederung ist hier durch / angezeigt. — Kommentare sowie weitere Arbeitsproben finden sich im III. Teil. Aufgabestellung siehe I. Teil, Kapitel D!

Es wäre möglich gewesen, von jedem Jahrgang ausschliesslich Arbeiten aus einer einzigen Klasse und von solchen Schülern zu wählen, die während ihrer gesamten Schulzeit von den gleichen Lehrern unterrichtet worden waren. Mit solchem Material hätte man zugleich den grossen Anteil der individuellen Begabung beim Erwerb der Schriftsprache aufzeigen können. Da es



uns aber, wie eingangs dargelegt, um die stufenspezifischen Leistungen geht, werden hier Arbeiten aus allen beteiligten Klassen vorgelegt. — Es liessen sich auch die Klassenleistungen der gleichen Stufe miteinander vergleichen. Dabei könnte der Einfluss der Lehrerpersönlichkeit auf die Entwicklung der kindlichen Arbeitsweise dargelegt werden. Dies zu tun gehört aber ebenfalls nicht zu unseren Aufgaben.

A. Arbeiten zum Thema Va: «Beschreibung eines Bildes»

1. Schuljahr

1. es Hat bärge es Hat bäume es Hat Hüsr es Hat L — eute es Hat chorn
2. Auf säben Bild ist Einem Mhann und Eine Frau. und na Ein Bub. und Zwei Rössli.
3. schöne Pfärte. auch fill schöne Bärgen. und eine schöne Wisse. auch schöne Frucht. auch schöne acker.
4. Eein Mann mit Der Segisse. Zwei Rössli Forem Wage. Eein Baum im Acker.
5. Es hat in einem korb afpel / Es hat blos ein baum / Es hat eine Mähmaschine / Es hat Körner auf dem Feld / Es hat Heuser weit fom Feld weg / Es ist schön auf dem Acker / der Himmel ist blau
6. S' hät En Chorb mit Äpfel drin. hine dure häz Es Hüsli und Schneeberge. und en Herr duet S'Gras Neie. S' hät Fraue die düend Heu uf läse. S' hät en Chorb mit s'ässe. drin. S' hät en schöne Baum.
7. Ein Mann Maiet das Korn ab. Eine Frau nimmt das Korn auf. Ein vurwerk fährt nach Hause und ein Mann lauft fotran. sie haben noch der znüni mitgenommen.
8. Ein Mann haut gras. ein Bub macht Garben. ein mann färt mit einem Wagen und mit zwei Ross dafor und die bärge guken auch noch Herfor. und die Rösslein draben Lustig.

9. Der Bauer Mäht. Es hat Schöne Schnee Berge. Die Leute machen garben. Das Korn ist Reif. Die Sonne Scheint so Schön. Es hat viele Äcker.
10. die Leuden dun korn abmäen es ist amenen schönen dag / es ist gaz heis / das korn ist schon hoch gewachsen / die Sonen scheind heis.

2. Schuljahr

11. Zwei Frauen binden Garben. Zwei Frauen lesen Ähren. Einen Mann mäht mit der Sense Korn. Drei Bauersleute heuen. Sie lizen die Ärmel hinten. Ein Mann fährt mit einer Mähmaschine über den Acker. Die Männer tragen Stroohütte auf dem Kopf. Sie schwitzen. Hinten sind schöne Berge.
12. Die Schneebergen sind ganz weis. Die Männer hauen da Korn ab. Die Bäuerin legt das Korn zusammen. Ein Jünglin bindet es zusammen. Ein kleines Törchen ist auch dort. Es sind schon einige zusammen gebunden. Die Frauen lese ären auf. Ein grosser Baum schdet dort. Ein Bauer get turch das Felt.
13. Wir sahen auf diesem Bild einer der die Garben zusammenbindete, manche Männer mähten Korn, im hintergrund sah man Schneeberge, ein Mann und eine Frau lasen Ähren auf, es standen Brotkörbe umher und zwei Pferde zogen eine Mähmaschine.

3. Schuljahr

14. Im fordergrund hat es Frauen die binden korn zusamen links sieht man einen Kecht der mäht. Rechts am boden ist ein Korb mit einer Flasche Most. Am untern Korn Feld ist eine Mahmaschiene.
15. Der Bauer schneidet mit der Mähmaschine das Korn ab. Im Hintergrund sieht man die weissen Schneeberge. Ein Birnbaum steht neben dem Kornfeld. Hinter ihm sieht man das Bauernhaus. Frauen binden mit Garbenseilern die Garben zusamen.
16. Ein Mann mähte Korn. Neben ihm standen Frauen, die Garbenbändel aus einer Zeine nahmen. Die Mägde banden das Korn zu Garben. In den Aufgestellten Garben stand der Znünikorb mit einer Flasche Most. Weiter hinten stand ein Baum in der

Wiese. Auf einem Hügel hate es ziemlich fiel Wald, mit Kornfelder. Der Himmel war blau mit weissen Wölklein. In der Ferne hatte es Bergen mit Schnee.

4. Schuljahr

17. Der Baum hat grüne Blätter. Die Berge sind voll Schee. Der Bauer mit der Sense schneidet ab das Korn. Ein anderer hat es ringer denn er hat Mähmaschine. Der drite führt mit freuden das erste fuder Heim. Zwei Frauen lesen die Übersehnen Ähren auf. Sie verfulen es im Korb die sie am Arm trugen. Drei andere Frauen binden die Garben vorzu. Die Sonne scheint so heiss auf die Erde hinunter. Es war ein Schöner Tag. Ein Korb liegt in der Nähe. Er ist mit einer roten Schurze zugedeckt dass die Sachen nicht zu heiss werden. Zwei Schimmel zihen Kraftig die Mähmaschine. Zwei andere Bauern heuen auf der Wiese in der Nähe des Kornfeldes.
18. Links vorn, mäht ein Mann im blaugestreiften Hemd das Korn. Rechts nehmen zwei Frauen das Korn auf, und machen Büschel. Ein grösserer Knabe bindet sie zusammen. Weiter unten links lesen zwei Fäulein Ähren. Noch weiter unten mäht ein Bauer mit einer Mähmaschiene Korn. Rechts im Hintergrund ist ein voll beladener Heuwagen, der von zwei Pferden gezogen wird. Im mittleren Hintergrund wenden zwei Personen angedörrttes Gras. Rechts hinten befinden sich noch einige Bauernhöfe.

5. Schuljahr

19. Im Vordergrund des Bildes sind Bauersleute die mit dem Kernernten beschäftigt sind. Ein Knecht bindet Garben, und die Bäuerin und die Magt schichten die Garben zu Puppen auf.
Der Bauer mäht das Korn welches noch steht mit der Sense. Der Bauerssohn mäht im Hintergrund auch Korn, aber mit der Mähmaschiene, vor der zwei prächtige Schimmel gespannt sind. Noch weiter hinten wird ein Heuwagen mit Heu beladen. Zwischen zwei zueinandergerichteten Garben wartet der Imbisskorb ungeduldig. In der Ferne erheben sich Hügel und noch weiter ragen weisse Schneeberge hervor.
20. An einem schönen Sommertag arbeitete eine grosse Bauernfamilie auf dem Kornfeld. Der Bauer schnitt mit der Sense die

Frucht ab. Die Bauersfrau, die Magd und ein Knecht banden die Frucht zu Garben. Nachher stellten sie sie in Puppen auf. Im Schatten lag ein Korb mit dem Znüni darin. Denn wenn man arbeitet bekommt man Durst und Hunger. Ein anderer Knecht führte die Mähmaschine fort. Die Frucht muss jetzt etwa eine Woche trocknen lassen, damit man sie heimführen kann.

21. Ich sah einen Mann der hatte zwei Schimmel die ihm die Mähmaschine zogen. Weiter hinten sah man zwei Pferde die mit einem Wagen voll Garben davon fuhren. Zwei Bauernhäuser sah ich, ein grosses und ein kleines. In den Puppen sah ich einen Znünikorb mit einer Flasche und Brot. In der Mitte des Bildes sah ich einen Korb mit roten Garbenseilen. Ein Knecht band Halme in Büschel. Einen mähte und zwei Frauen nahmen es auf. Ein Bauer sah man noch im Hintergrund der Mähte Gras. Weiter hinten sah man noch einen Baum. Zwei Frauen hatten einen Sack und sie nahmen die Ähren auf, die man nicht mit dem Rechen erwischen konnte. Einen Hügel mit Acker und Wiesen waren auch in der Nähe. Auf dem Bild sah man schöne Berge.

6. Schuljahr

22. In der brennende hitze der Mittagssonne arbeiten Bauer und Bäuerin auf dem Kornfeld. Der Bauer schneidet die Halme mit kräftigem Sensenschnitte. Die Bäuerinnen binden das Korn zu Garben. Sie tragen bunte Kopftücher gegen die hitze der Sonne. Am Rande des Kornfeldes steht der Znünikorb, darin hat es gewiss Kaffee, Brot, Speck oder Käse. Auf einem andern Feld wird das Korn mit einer Kornmaschiene geschnitten. Ich glaube fasst hinter dieser Landschaft erheben sich die drei berühmten Berge Eiger, Mönch und Jungfrau.
23. Dieses Bild führt uns in die Gegend der Voralpen. Denn im Hintergrund ragen hohe Berggipfel hervor. Die Hauptsache stellt eine Bauernfamilie in der Zeit der Kornernte dar. Der Bauer mäht mit kräftigen Schwüngen das Korn ab. Seine Frau und sein Kind tragen tüchtig die Garben zusammen. Der Sohn oder vielleicht auch der Knecht bindet sie mit den grünen Schnüren zusammen. Hinter dem Felde sitzt ein Mann auf eine Mähmaschiene, vor deren zwei Pferde vorgespannt sind. Dieser wird auch sein Korn abmähen. Mit einer Mähmaschiene wird es natürlich viel schneller gehen. Doch möchte ich auch bei dem Znünissen dabei sein. Denn da gibt es immer etwas gutes.

7. Schuljahr

24. Sirrend saust die Sense in des Bauern Hand in das reiche Kornfeld. Bäuerin und Magd legen hübsche Garben die mit Stricken zusammengebunden und aufgestellt werden. Um diese «Garbenmannli» spielt die Dorfjugend verstecken. Die Berge im Hintergrund strahlen und zeugen von der Schönheit der Natur. Auf ebenerem Boden fährt der Knecht mit der Maschine durch das Korn. Grüne Wiesen und braune Äcker, dazwischen goldgelbe Getreidefelder, das ist ein Anblick blühenden Lebens des Sommers.
25. Wenn im Juli am Morgen die Sonne aufgeht, müssen die Bauern mit ihren Sensen ausrücken um das Korn zu schneiden. Die moderneren Bauern haben eine Maschine, die ganz almodigen sicheln das Korn. Nachher kommt die Frau und die Kinder, Knechte und Mägde nach und binden die Halme zu Garben. Der Knecht presst die Garben zusammen, und die Kinder bringen die Seilchen nach. Da macht der Bauer eine Pause und ruft die Leute zum Znuni zusammen. Das lassen sie sich nicht zweimal sagen, und nun erst sehen sie, dass sie schon einen grossen Teil gemacht haben. Dann geht es wieder an die Arbeit. Es geht nicht lange, da kommt der Bauer wieder und meldet, dass er mit schneiden fertig sei und nun hilft er ihnen noch fertig binden.
26. In einem engen Tälchen ist gerade Kornernte. Ein grosser stämmiger Mann, wohl der Bauer, schneidet mit sicherer Hand das Korn. Seine Frau und eine Magd legen die gefallene Frucht zu kleinen Häufelchen zusammen, während der Knecht die Garben bindet. Es ist wohl sehr heiss. Die Mostflasche steht unter einer Puppe im Schatten. Zwei Dorffrauen lesen schon fleissig Ähren auf. Etwas weiter hinten emden die Leute fleissig. Eben fährt man einen hochbeladenen Wagen unter Dach. Am Fusse eines Hügels liegt ein grosses Bauerngehöft. Gehört es wohl den vielen arbeitenden Menschen auf dem Felde?

Auf der linken Talseite stehen noch viele Kornfelder, die auf die Ernte warten, aber auf der rechten ist es schon kahl, und die leeren braunen Felder zeugen von mühseliger Arbeit. Ganz im Hintergrund leuchten die grossen Schneefelder der Berge in der Mittagssonne. Das ganze ist wahrhaftig ein friedliches Bild, und es muss schön sein hier zu wohnen.

8. Schuljahr

27. Das Bild stellt eine Kornzeit dar. Im Hintergrund erheben sich schneedeckte Berge und davor eine Hügellandschaft. Links am Fusse eines Hügels stehen vereinzelte Bauernhäuser, deren Bewohner im Vordergrund das Korn ernten. Der Bauer, mit seiner Sense weit ausholend, mäht die Frucht. Die Bauersfrau und zwei Mägde heben sie auf, und ein Knabe bindet sie zu Garben. Im Vordergrunde rechts sind die fertigen Garben zum Trocknen aufgestellt. In jenem Teil des Ackers, wo schon das Gröbste aufgelesen ist, verrichten zwei Ährenleserinnen ihr Amt. Am Rand des Ackers spendet ein grosser Birnbaum seinen Schatten. Hier werden die Fleissigen wohl den feinen Znuni verzehren, der zwischen den Garben bereit steht.
28. Wir befinden uns in einer prächtigen Landschaft, eingerahmt durch grüne Hügelzüge, eingebettet in saftiges grün und blendendes gelb und gold. Im Vordergrund wird Getreide geerntet. Linkerhand mäht ein Bauer mit der Sense das Korn, das dann von Bäuerinnen in Garben gebunden und aufgestellt wird. Weiter hinten ein Knecht dieselbe Arbeit mit einer Maschine. Sie wird durch zwei schöne Schimmel gezogen. Links, im Hintergrund, liegt in der heissen Mittagssonne zwischen Matten und Feldern eingebettet das Dörfchen. Es besitzt sogar eine eigene Kirche. Im grellen Sonnenlicht blinken die blankgeputzten Scheiben fröhlich zu uns hinüber. —

9. Schuljahr

29. Das farbenfrohe Sommerbild zeigt uns Bauersleute bei der Getreideernte. Ein rüstiger Mann schneidet mit festem Schwung der Sense Schwade um Schwade. Zwei Frauen nehmen Büschel auf und legen sie auf bereitliegende Garbenbänder. Hinter ihnen folgt ein Bursche. Eben kniet er auf einer Garbe, die er binden muss. Schon stehen viele Puppen. Die Ähren müssen trocknen, bevor man sie einlagern kann. Aus dem Schatten einiger Garben schaut ein Znünikorb hervor. Bald wird die ganze Familie untern den Birnbaum am Rande des Feldes sitzen und sich stärken.

Auf einem andern Feld mäht ein Bauer das reife Korn mit der modernen Mähmaschine, die von zwei wohlgefütterten Schimmeln gezogen wird. Noch weiter hinten ist bereits ein prächtiges Fuder geladen, und die Bauersleute gehen heim. Links

hinten liegt ein kleines Dörflein, das von niederen welligen Hügeln umrahmt ist. Auf diesen Hängen liegen viele Kornäcker, die noch nicht gemäht worden sind. Rechts im Bilde hat es ebenfalls sanfte Hügel, die aber von leicht gefärbten Buchen bepflanzt sind. Im Hintergrund schliessen einige hohe Schneeberge das Bild ab. Das ist eine typische Schweizerlandschaft, vorn das rührige, arbeitsame Bauernvolk, weiter hinten ein schmuckes Dorf, umgeben von den Molassehügeln des Mittellandes, und in der Ferne die schönen Schneeberge.

30. «Die Getreideernte» heisst das Bild. Es ist durchwegs in hellen leuchtenden Farben gemalt. Im Vordergrund wird geerntet. Ein kräftiger junger Mann mäht die schlanken goldenen Halme. Mädchen oder Frauen nehmen die Büschel auf und binden sie zu Garben. Weiter hinten, in der Bildmitte, wird das Korn mit einer Mähmaschine geschnitten. Ein hoher Baum mit einer länglichen Krone, vielleicht ist es ein Birnbaum, steht daneben auf der Wiese. Überall ein geschäftiges Treiben. Auf allen Feldern sind die Bauern an ihrem Tagewerk. Vor den majestätischen Schneebergen im Hintergrund befinden sich bewaldete Hügelketten. Überall wechseln bläuliche Schatten mit den hellen leuchtenden Kornfeldern

B. Arbeiten zum Thema I: «Fürio!»

1. Schuljahr

31. Ich täte Feraus renen. Ich Ghen zu der Grosmutter.
32. Ich würde aus d Haus rennen u würde den Nachber Rufen ob ich dürfe zu inen kommen mei Hau Brand
33. ich wür zum Haus aus renen. und würde wen ich könde noch ein bar Hosen aus dem Kasten nemen.
34. ich gehe zum naper (Nachbar) ich gehe Vorusen ich gehe zu meiner Gote ich renne furt ich hole die Steinsäck
35. ich würt die Kleiter Heraus hohlen und Bäbi Hohlen ter Bär Hohlen